

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 53. Freitag, den 22. Februar 1822.

Reflektionen beim Blicke in die
Zukunft.

Von Aug. Stimmel.

Schäumend fließt der Strom der Zeiten
In das Meer von Ewigkeiten
Unaufhaltsam uns hinab;
Trägt Vergang'nes in dem Bette,
Reißt Zukunft'ges an die Kette,
Schließt die Gegenwart ins Grab.

Staunend an der Zukunft Schwelle
Steht der Mensch, daß es sich helle,
Was ihr Schoos umnachtet trägt;
Wirft den Blick in ferne Zeiten,
Ueberschau't der Zukunft Freuden,
Was ihm Wonn' im Busen regt.

Denn dem Jetzt sieht er entsteigen
Neue Schöpfungen in reichen
Formen aus der Gegenwart.
Wird der Kampf sich glücklich enden?
Wird der Griechen Schicksal wenden,
Gott, dem Alles freudig harret.

Wird der Erdball nicht mehr bluten
Unter den Tyrannenruthen,
Die die Menschheit peinlich fühlt?

Wird zum Heile es sich kehren?
Wird der Dränger Wuth man wehren,
Die in fremdem Glücke wühlt?

Wird zum Bess'ren sich's gestalten,
Wird der Nachwelt Glück entfalten
Sich bald aus der Zukunft Schoos?
Oder bringt den blut'gen Wunden,
Die noch Keiner jezt verbunden,
Keine Zeit ein heilend Loos?

Besser, Freunde! muß es werden,
Wird's auch grausend sich geberden,
Was die Nemesis zurägt;
Hoffnung wird uns nie entschwinden,
Freudenkronen wird sie winden,
Dem, der sie im Busen pflegt.

Besseres wird bald aufsteigen,
Denn die Stürme werden schweigen,
Die der Erde Schlund noch trägt;
Heiter schwinden dem die Tage,
Fern verschleucht ist jede Klage,
Wem ein frommes Herz nur schlägt.

Drum wünsch' ich Euch Himmelsfrieden,
Die Ihr Eures Fleißes Blüthen
Süße Früchte treu enttreibt;

Mag's auch fürchtbar Euch umtoben,
Ihr erhebt den Blick nach Oben,
Da, was gut ist, ewig bleibt.

Und es strahlt Euch Himmelswonne,
Seh't Euch auf der Hoffnung Sonne,
An des Glaubens Purpurzelt;
Liebe möge Alles einen,
Lasse Keines Auge weinen,
Führe in die bessere Welt.

Wenn wir liebend uns umfassen,
Völker nicht mehr Völker hassen,
Dann entsteigt Elysium.

Liebe fühlen höh're Geister,
Liebe zu dem großen Meister
In des Herzens Heiligtum.

Tadel und Lob.

Epigramme wie folgende, an denen es in den Gedichten von Franz Horn, Berlin 1820, nicht fehlen soll, nennt der Recensent (Allgemeine Liter. Zeitung 1821, Nr. 26) wohl nicht mit Unrecht, ein offenes Nichts.

Seh gerecht, ich verlang' es; seh billig,
Lieber, ich bitt' es.

Du lebst so in den Tag hinein:
's ist schlimm,
Du lebst so in die Nacht hinein
's ist schlimmer.

Vornehm bist du und wieder vornehm und
noch einmal vornehm,
Doch wenn du weiter nichts bist, Lieber, so
schlaf ich bei dir. (?)

Ob du gelacht, 'ob du geweint,
Am Morgen doch neu die Sonne scheint.

Frommes Auge, wie spiegelst in dir so milde
die Welt sich:
Wahrlich, fährst du so fort, wird sie aus Angst
noch wie du.

Was den Blumen der Thau, ist dem Men-
schen die lindernde Thräne,
Aber die Thräne nur, die sich im Sonnenstrahl
wiegt.

Auswendig kannst du nie das Schicksal
lernen,
Es ist in dir mit Sonne, Mond und Sternen.

So viel von diesen Epigrammen und Sprü-
chen. Wir würden ungerecht gegen den Verf.
seyn, wenn wir ihm nicht das Geständniß ableg-
ten, wahre Goldkörner unter der Menge der
kleinen abgerissenen Gedanken gefunden zu ha-
ben. J. B.

In der Jugend ist jung seyn leicht:
Schwerer und schöner, wenns Paar sich bleicht.

Sei der Tag auch noch so schwül:
Kämpfe, ringe.
Kommt der Abend still und kühl,
Lächle, singe.

Ist nicht wahre, ungekünstelte Lyrik in fol-
gendem kleinen Gedichte?

Wenn du lächelst, so ist mir's hoch erfreulich,
Bist du ernst, so erquickt die sanfte Milde;
Wenn du weinst, nicht leidet dabei die Schönheit,
Wenn du wachest und wenn du schläfst, o Liebe,
Wenn du thätig erscheinst und wenn du ruhest:

Alles steht dir so hold und zart und lieblich;
Aber eines ist lieblicher doch als Alles:
Daß dein Herz mich liebet und ewig mein ist.

So weht in vielen Sonetten wahre Poesie,
die oft Bewunderung darüber erregt, wie ein
und derselbe Verfasser alles gedichtet haben möge.

A n f r a g e.

Sollte nicht Handels berühmtes Alexan-
derfest, welches, wie Niemeyer Beobach.
auf Reisen Th. 2, S. 90) sagt, den Hörer
durch alle Leidenschaften führt, jetzt noch auf-
geführt zu werden verdienen? Niemeyer sagt

weiter an dem angeführten Orte: Noch sehe ich
den Freund meiner Jugend, dessen eigener Mei-
sterschaft in der Composition von Chören aner-
kannt ist (J. S. Rolle in Magdeburg, als
er einst das Alexanderfest auführte). Mit jedem
Saß bemächtigte sich seiner die Begeisterung
stärker und stärker, theilte sich allen seinen Be-
wegungen mit, schien ihm bald Kraft zu geben,
bald zu versagen, um dirigirend den Strom
der Töne zu leiten; bis ihm endlich die hellen
Thränen aus den Augen stürzten, als jenes
Schlußchor zur Ehre des griechischen Sängers
begann:

*T i h m o t h e u s, nimm hin den Kranz,
Du hebst den Menschen Himmel an!*

Ernst Müller, Redacteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 22sten: das Donauweibchen, 2ter Theil.

V e n u s m i l c h.

In Bezug auf meine frühern Anzeigen in diesen Blättern empfehle ich dieses Präparat
hinsichtlich seiner stärkenden und erfrischenden Eigenschaften, die es für die Haut besitzt,
hiermit nochmals. Man erhält es in meiner Wohnung, Hainstraße Nr. 203, in Dresden
bei Herrn Carl Brückmann. Der Flacon kostet 12 Gr. Auswärtige Bestellungen
erbitte ich mir unter meiner Adresse in frankirten Briefen mit Inlage des Geldes.
D. Carl Friedrich, pract. Arzt.

F ü r D a m e n.

Fertige Häubchen in Spitzengrund und feiner Stickerei nebst mehreren an-
dern Broderien erbielten Jurany & Comp.

Verkauf. Bei dem Zuckerbäcker C. N. J. Konec in der Klostersgasse Nr. 171, ist
30jähriger Cypre-Wein zu 1 Thl. und Samos-Wein zu 20 Gr. die Bouteille zu haben.
Er verbürget die Recht- und Reinheit der besagten Weine, und empfiehlt sich zugleich mit
den übrigen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Gesucht wird ein Familien-Logis von 2 Stuben, parterre, 1 oder 2 Treppen hoch
in der Stadt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Da wir von feinen spanischen Korkstöpfeln noch alte Vorräthe in großer Auswahl besitzen, so sind wir im Stande, solche trotz der Erhöhung der Preise, sowohl bei Ballen, als ausgezählt dennoch sehr billig zu verkaufen, welches wir unsern geehrten hiesigen und auswärtigen Freunden hiermit anzuzeigen die Ehre haben.

Dies und Richter.

Zu verkaufen sind in der Stadt im guten Stande befindliche Häuser, als: Ein Haus mit Aussicht auf die Promenade für 8000 Thlr., eins in bester Meßlage für 18000 Thlr., eins im Petersviertel für 13000 Thlr. und eins im Kanstädter Viertel für 8000 Thlr., welches auch gegen ein kleineres zu vertauschen wäre. Auch ist in einer lebhaften Straße der Vorstadt eine bürgerliche Nahrung nebst Stallung für 130 Thlr. zu verpachten, und das Nähere zu erfahren durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181 im Gewölbe.

Vermiethung. Vor dem Kanstädter Thore nahe an der Promenade ist die erste Etage mit Zubehör nebst Gebrauch des Gartenvergnügens zu Ostern oder auch eher abzulassen, und das Nähere bei dem Eigenthümer in Nr. 1083 zu erfragen.

Zu vermieten sind in dem neubauten Hause des ehemaligen Poststalles noch zwei so eben fertig gewordene mittlere Familienlogis. Das Nähere beim Eigenthümer desselben.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der den 28. d. M. mit Extrapost nach Frankfurt a. M. reist, sucht einen Gesellschafter, gleichviel ob mit oder ohne Wagen. Zu erfragen im Hotel de Russie.

Thorzettel vom 21. Februar.

Grimma'sches Thor.		U.	Die Frankfurter r. Post	10
	Vormittag.		Nachmittag.	
Die Breslauer f. Post	1	Dr. Ober-Postamts-Rath Düttner, von hier,		1
Die Dresdner r. Post	6	v. Gotha zurück		
Auf der Frankfurter Post: Dr. Capit. Wort-		Dr. Hdler. Bartels, v. Bremen, im Hotel		1
mann, in pr. Diensten, v. Frankf. a. d. O.,		de Russie		
pass. durch	9	Auf der Erfurter Postkutsche: Dr. Rfm. Bau-		1
Halle'sches Thor.		U.	mann, v. Frankf. a. M., Dr. Fährdrich	
	Gestern Abend.		Schumann, in öst. Diensten, v. Cassel,	
Dr. Rfm. Reichenbach, v. hier, von Berlin		im Blumenberg u. Hot. de Saxe		3
zurück	5			
Dr. Culm, v. Berlin, b. Klengel	8	Peterssthor. U.		
		Nachmittag.		
Dr. Rfm. Ludardt, v. Bremen, im Hot. de		Dr. v. Ziegenheerd, v. Oera, bei Wieprecht		3
Saxe	8			
		Hospitalthor. U.		
		Vormittag.		
Fräulein v. Pouchelon, v. Berlin, im Hot.		Die Chemnitzer reitende Post		7
de Russie	3	Die Freiburger f. Post		11
Kanstädter Thor.		U.		
	Vormittag.		Nachmittag.	
Die Berliner r. Post	8	Die Nürnberger r. Post		4

Thorschluß um halb 7 Uhr.